Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 384. Morgenblatt. Dienstag, den 21. August. 1866.

Durch die Königliche Botschaft vom 16. d. M. ist dem Landtage und damit dem ganzen Lande die überaus wichtige und erfreuliche Mittheilung geworden, daß durch die glänzenden Siege unserer Heere das ganze Königreich Hannover, das Kurfürstenthum Hessen, das Herzogthum Nassau und die freie Stadt Frankfurt a. M. mit Preußen bleibend verbunden, in Preußen einverleibt werden solle. Es ist dies ein gewaltiges Ereigniß. Die trennenden Keile zwischen den westlichen und östlichen Provinzen sind verschwunden und die getrennten Theile unseres Staates zu einem festen Ganzen zusammengefügt. Fast die ganze deutsche Küste der Nordsee ist an Preußen gefallen nnd wird dem Handel, wie der Seemacht Preußens einen ungeahnten Aufschwung geben. Das schönste Herzogthum, das weinumrankte, waldbelaubte Nassau mit den berühmten Weinbergen des Rheingaues ist preußische Provinz geworden. Das Land der freien Friesen und Angeln ist mit Preußen vereinigt und wird der Flotte die tüchtigsten Kräfte liefern. Selbst die kühnsten Träume, selbst die hochfliegendsten Hoffnungen sind durch die Wirklichkeit noch übertroffen und alles dies ist erreicht, ohne daß die übrigen europäischen Großmächte es haben hindern können oder wollen.

Der preußische Staat, der am 31. Mai 1740 bei der Thronbesteigung Friedrich des Großen nur 2190 □M. umfaßte mit 2¼ Mill. Einwohnern, derselbe Staat, der 46 Jahre später beim Tode Friedrichs am 17. August 1786 einen Umfang von 3515 □M. mit etwa 6 Mill. Einwohnern hatte; dieser Staat hat jetzt 80 Jahre später einen Flächeninhalt von 6401 □M. mit 23. Mill. 493,858 Einwohnern und ist also in 126 Jahren dem Umfange nach auf das Vierfache, der Seelenzahl noch auf das Zehnfache gestiegen. Ein solcher Fortschritt sollte billig allen Preußen ein Zeichen sein, daß nicht wir mit unserer Macht, daß es Gottes weiser Rathschluß, sein allmächtiger Wille gewesen ist, der uns bis hierhin geholfen und der uns auch weiter helfen wird, so wir ihm treu verbleiben, und ihm unseren Dank darbringen in Worten und Werken.

Begeistert jauchzt jeder Preuße diesen Erfolgen entgegen, aller Parteihader sei vergessen und begraben in dem einen Gedanken, daß es uns vergönnt ist, so große Dinge zu erleben und die Früchte dieser Siege zu genießen. Seine Majestät der König geht uns auch in diesen Dingen mit leuchtendem Beispiele voran. Welche Mäßigung im Siegesbewußtsein nach der Niederwerfung unserer Landesfeinde, welch offenes Entgegenkommen gegen den Landtag und die erwählten Vertreter des Volkes in der Eröffnungsrede. Sollte nun das Volk nicht in gleicher Weise seinem Fürsten entgegenkommen, sollte es stumm dastehen, ohne seinem Könige seine Liebe und Begeisterung darzubringen, sollte es sich unfähig zeigen, seinen anschwellenden Gefühlen Ausdruck zu verleihen? Nimmermehr.

In erster Reihe ist der Landtag berufen, diesen Gefühlen des Volkes einen Ausdruck zu geben; aber statt eines einigen, begeisterten Aufrufs lesen wir ein Dutzend Entwürfe zu der Antwort auf jene Eröffnungsrede, nnd zu jedem dieser Entwürfe werden voraussichtlich noch ein Dutzend Amendements bei der Debatte im Plenum hinzutreten. Hier wird ein Quentchen ab-, dort wird ein Quentchen zugewogen, und das Alles sind nicht einmal Reden, welche Thaten verheißen, sondern solche, die den Thaten folgen! Statt in einfachen Worten der Freude über den Sieg unserer braven Armee, der Hoffnung, daß die Früchte dieses Sieges uns nicht entgehen werden, dem Willen, nach besten Kräften hierzu, sowie zur Wiederherstellung des Friedens im Lande, zu welcher der König einen so anerkennenswerthen Schritt gethan, mitzuwirken, Ausdruck zu geben — statt einer solchen schlichten, durch die Situation dringend gebotenen, vom ganzen Lande erwarteten, einmüthigen Aeußerung des Abgeordnetenhauses sehen wir einen Wust von Partei- und Individual-Sentenzen, von Kompromissen und Reserven, zu nichts dienlich, als Furcht und Schrecken durch die Erweckung des Gedankens zu stiften: Wenn diese Andeutungen schon so große Schwierigkeiten machen, was wird erst werden, wenn die Fragen alle zum vollen Austrage gebracht werden! Niemals war die Sparsamkeit mit Worten nothwendiger, als in diesem Augenblicke, wo alle Welt erwärmt ist von der gewaltigen Aktion. Das Zusammenklingen der Worte aus dem Munde des Fürsten und der Volksvertretung in der Siegesfreude ist nach unserem Gefühle durch die Zögerung und Uneinigkeit der Fraktionen verfehlt und hat jeder späteren Adresse vorweg jede Bedeutung genommen.

Wenn aber der Landtag auch schweigt, so wollen wir doch nicht schweigen, wenn er nicht redet, so möge das Volk, so möge jede Stadt und jede Gemeinde, so jedes Blatt und jeder Mund in Jubel ausbrechen über die herrlichen Erfolge des Königs und seines tapferen Heeres und möge jedes Gebet den einen Wunsch erflehen! Gott segne den Helden-König und sein getreues Land.

Deutschland.

Berlin, 20. August. (N. A. Z.) Se. Maj. der König empfing gestern Mittag 1½ Uhr den Vorstand und die Mitglieder der Deputation des Herrenhauses und nahm aus den Händen des Präsidenten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode die von dem Herrenhause berathene Adresse entgegen. Se. Maj. äußerte, wie wir hören, Allerhöchstsich sehr gnädig über die überreichte Adresse und sprachen der Deputation Allerhöchstseinen Dank für die Gesinnungen des Herrenhauses aus. Nachdem Sr. Maj. die Mitglieder der Deputation durch den Präsidenten vorgestellt worden, entließ Allerhöchstderselbe sie um 1 Uhr in der huldvollsten Weise.

— Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach ist der Friede zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen worden. Eine offizielle Mittheilung ist uns noch nicht zugegangen, doch ist die Nachricht nicht eben unwahrscheinlich.

— (N. Pr. Ztg.) Nach weiteren Nachrichten ist in Berlin der Friede mit Baiern abgeschlossen. Näheres verlautet noch nicht.

— Ein Extra-Blatt des „Dresdener Journals" meldet, daß zufolge einer an die Landes-Kommission am 19. August gelangten Entschließung der König von Sachsen dem Staats-Minister Freiherrn v. Beust die von demselben erbetene Entlassung bewilligt hat. Die übrigen Staats-Minister haben sich dem Entlassungsgesuch des Freiherrn von Beust angeschlossen. Der König hat jedoch diese Gesuche nicht angenommen, indem er „die für das Erstere angeführten Beweggründe für die übrigen Mitglieder des Gesammtministeriums als maaßge end nicht zu befinden vermocht hat.

— Da trotz der Anordnungen der königlich sächsischen Landes-Kommission von einigen öffentlichen Kassen in Sachsen preußisches Papiergeld gar nicht oder nicht für voll angenommen wird, so bringt unterm 18. August der königlich preußische Civil-Kommissar für Sachsen, Herr von Wurmb, zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder Beamte einer öffentlichen Kasse im Königreiche Sachsen, der sich weigert, preußisches Papiergeld für voll anzunehmen, sofort seiner Stelle entsetzt werden wird.

— Zur Widerlegung irriger Gerüchte, die unter Hinweis auf die jetzigen politischen Verhältnisse eine Nichtbetheiligung Preußens an der im nächsten Jahre in Paris stattfindenden Allgemeinen Industrie-Ausstellung in Aussicht stellen, ist das Königliche Ober-Berg-Amt zu Dortmund von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu der Erklärung ermächtigt worden, daß an den diese Ausstellung betreffenden Dispositionen nichts geändert worden ist und deshalb mit Rücksicht darauf, daß bei der Raum-Vertheilung den Wünschen der Aussteller möglichst Rechnung getragen worden ist, von letzteren eine Preußens würdige Ausstellung unter allen Umständen erwartet wird.

Berlin, 20. August. Vorgestern Abend ist die Adreß-Kommission des Abgeordnetenhauses endlich mit ihrer schweren Arbeit zu Stande gekommen: sie hat aus acht Adreß-Entwürfen glücklich einen zurechtgemacht, dessen wichtigste Theile hier folgen:

IV. Gegenüber der Thatsache, daß seit einer Reihe von Jahren die Staatsausgaben ohne einen zur gesetzlichen Feststellung gelangten Staatshaushalts-Etat und theilweise im Widerspruch mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses geleistet worden sind, gereicht es dem Letzteren zur großen Genugthuung, daß Eure Majestät feierlich auszusprechen geruht haben, daß die in jener Zeit geleisteten Geldausgaben der gesetzlichen Grundlage entbehren, weil dieselbe nur durch das nach Artikel 99 der Verfassungs-Urkunde alljährlich zu Stande zu bringende Etatsgesetz erlangt werden kann. Im Hinblick auf dies Königliche Wort, welches die Nothwendigkeit eines nur unter Zustimmnng des Abgeordnetenhauses ins Leben tretenden jährlichen Staatshaushalts-Gesetzes, sowie demgemäß die Nothwendigkeit einer für die Vergangenheit zu erwirkenden Indemnitäts-Erklärung der beiden Häuser des Landtages anerkennt, ist das Vertrauen der Landesvertretung gerechtfertigt, daß künftighin durch die rechtzeitige Feststellung des Staatshaushalts-Gesetzes vor Beginn des Etatsjahres jeder Konflikt verhütet werde. Dann werden Ausgaben, welche das Abgeordnetenhaus im Staatshaushalts-Etat abgesetzt hat, nicht dennoch aus Rücksichten auf das Staatswohl eintreten können.

VII. Das zu vollbringende Werk der bundesstaatlichen Einigung Deutschlands wird sich am sichersten der Unterstützung der Nation erfreuen, wenn die schwierige Arbeit auf der Grundlage der Reichsverfassung von 1849 begonnen und diese der neuen Lage der Dinge entsprechend gestaltet wird.

Preußen wird dann kräftig genug sein, um als starke Schirmmacht die Deutschen Grenzen unversehrt zu erhalten und jede Einmischung des Auslandes bei der Ordnung unseres neuen Staatswesens abzuwehren.

— Außer den schon gestern genannten Abgeordneten Twesten, Unruh, Röpell und Michaelis treten auch die Abgeordneten Hammacher, Lent und Lasker aus der gegenwärtigen Fortschritts-Fraktion.

— Die „National-Zeitung" schreibt: Die Majorität von zwei Drittheilen der Stimmen, mit welcher der Adreß-Entwurf schließlich in der Kommission genehmigt worden ist, nimmt sich zwar ungemein imposant aus, verbürgt aber nicht im Mindesten die Annahme im Plenum. Man weiß, daß in der Fraltion der Fortschritspartei, wie in der des linken Centrums die Meinungen in der Adreßfrage sehr getheilt waren. Vermöge der üblichen Fraktionsdisziplin wurden aber diese Minoritäten lahm gelegt. In den Abtheilungen erlangte man durch die ungesunde Koalition mit den kleinen Fraktionen der Ultramontanen und Polen bei den Kommissionswahlen Majorität, und es wurde dann den gewählten Mitgliedern der Fortschrittspartei in aller Form zur „Ehrenpflicht" gemacht, überall im Sinne des Waldeck'schen Entwurfs zu stimmen. Herr von Unruh wurde durch diese Forderung veranlaßt, die auf ihn gefallene Wahl nachträglich abzulehnen. In der Adreßkommission hat man es dann durchaus nicht für nöthig gehalten, die selbst in der Fraktion der Fortschrittspartei vielfach beanstandeten Punkte in einer das einheitliche Auftreten ermöglichenden Weise zu modifiziren; man hat andere Punkte, die gar nicht in die Adresse gehören und über welche notorische Meinungsverschiedenheit herrscht, dennoch ganz willkürlich in dieselbe aufgenommen. Bei dem ganzen Werke ist also darauf gerechnet, daß einerseits der Fraktions-Terrorismus so weit vorhält, um die dissentirenden Mitglieder des linken Centrums und der Fortschrittspartei niederzuzwingen, andrerseits, daß die Ultramontanen und die Polen sich entschließen, der Krone ebenfalls in der gewählten Form ihre patriotische Freude über die Niederwerfung Oesterreichs und die neue große Stellung Preußens in Deutschland kund zu geben.

Düsseldorf, 17. August. Die gestern auf Veranlassung des Herrn Fahne zusammengetretene Bürgerversammlung hat folgende Adresse an den König beschlossen:

Großmächtigster 2c. Die Stadt Düsseldorf besaß hundert Jahre lang eine der bedeutendsten Bildergalerien Europa's, bezahlt aus den Geldern des hiesigen Landes. Im Augenblicke einer Noth hat Baiern, das uns ganz fremd, aber mit uns in Personal-Union stand, sie als Depositum überliefert verlangt und gegen den Protest des Landes und seiner Stände nach München abgeführt, wo sie seitdem unter nichtigsten Vorwänden zurückbehalten wird. Bei Hinterlegungen ist der Depositar verpflichtet, die hinterlegte Sache auf Verlangen sofort herauszugeben; er kann diesem nicht einmal die Einrede entgegensetzen, daß er Eigenthümer sei; erst wenn die Sache zurückgebracht ist, kann er seine Ansprüche geltend machen. Die Kunst und ihre Produkte sind von jeher unter die höchsten Güter eines gebildeten Volkes gerechnet; von den Griechen und Römern bis zu Napoleon I. ist dies mit unverlöschlichen Buchstaben in die Geschichte eingetragen. Wir glauben daher, uns Ew. Majestät allerunterthänigst nahen und bitten zu dürfen, daß Baiern gezwungen werde, die von Düsseldorf entführte Bildergalerie dorthin zurückzuliefern.

Diese Adresse wird Behufs der Unterzeichnung in der Stadt circuliren und am Sonntag nach Berlin abgesandt werden.

Hannover, 17. August. Außer der Bedarfsumme von jährlich nominell 600,000 Thaler, die aber durch die Art der Domänenausscheidung in Wirklichkeit zwischen 7- und 800,000 Thlr. betrug, steht dem König der Zinsengenuß von dem in den englischen dreiprozentigen Stocks belegten, aus Einnahmen der Königlichen Kammer erwachsenen Kapital von 600,000 Pfund Sterling zu. Wie den „Hamb. Nachr." von hier berichtet wird, tragen die Bankdirektoren in London Bedenken, die Zinsen dieses Kapitals, also 18,000 Pfund oder etwa 120,000 Thaler, dem König zu verabfolgen, da in der Stiftungsurkunde gesagt sei, „daß die Zinsen denjenigen Erben Georg's III. angehören sollen, die Könige von Hannover seien. Wenn Georg V. das zu sein aufhört, so würde sein Nachfolger wieder nicht zu den Erben Georg III. gehören; es wird also dieses Kapital wegen eine Auseinandersetzung unerläßlich sein. Außer diesem in England belegten Kapital genießet der König bekanntlich noch die Zinsen eines Schatullkassenkapitals, das nach einer Mittheilung aus den dreißiger Jahren sich auf 2,400,000 Thaler Konventionsmünze belief.

— Landdrost Wermuth ist von kompenteter Stelle, wie die „H. A. Z." hört, ein sechswöchentlicher Urlaub zur Reise ins Ausland ertheilt. H. Wermuth ist bereits vorgestern von Hildesheim fortgereist.

— Es bestätigt sich, daß die Grafen Münster und Borries, die sich für Erhaltung der Dynastie verwendeten, mit Ausweisung aus der Heimath bedroht sind, wenn sie ihre Bemühungen fortsetzen sollten. Mit diesen Bemühungen ist es ohnehin vorbei, denn seit einigen Stunden wissen wir, daß das Schicksal der okkupirten Länder besiegelt ist. Man war wenigstens seit Tagen ganz darauf vorbereitet, und die Menschen gehen draußen ruhig ihre Wege weiter.

Hannover, 17. August. Im Lande Braunschweig hat das Gerücht großen Schrecken erregt, daß der Herzog Wilhelm die Regierung niederlegen und daß man mit seinem Thron den Kronprinzen Ernst August von Hannover für sein verscherztes Königreich entschädigen wolle. In Wolfenbüttel eilten die „Nationalen" zusammen, um sich über die Einwendung zu verständigen, die sie gegen dieses Vorhaben beim König Wilhelm machen wollten. Dann aber fand in der Hauptstadt Braunschweig selbst eine Bürgerversammlung Statt, so groß und ansehnlich, wie sie da eben sein kann. Der Ober-Bürgermeister Caspari hatte auf eingezogene Erkundigung erfahren und theilte mit, daß die Gefahr wohl nicht imminent, daß es gleichwohl gerathen sei, von der Stimmung über ein solches Projekt Zeugniß abzulegen. Die bekannten Politiker Braunschweigs hielten eine lebhafte Debatte ab, in der alle eifrig dagegen protestirten, daß beliebig über das Land verfügt werde, beliebig, weil man gar nicht in Zweifel war, daß Prinz Ernst August mit dem Verlust seiner Erbrechte auf Hannover auch die auf Braunschweig eingebüßt habe. Eine direkte Zuschrift an den König von Preußen hielt man aber bei der Lage der Sache doch für übereilt, beschloß indeß auf Dr. Aronheims Vorschlag diese Erklärung, und zwar einstimmig: Das Herzogthum Braunschweig will, so lange das Geschick Se. Hoheit den Herzog am Leben erhält, unter dessen Regierung in der mit dem Bundesstaat verträglichen Selbstständigkeit verbleiben, demnächst aber keine kleinstaatliche Existenz fortsetzen, sondern in dem ganz Deutschland repräsentirenden Königreich Preußen aufgeben.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 15. August. (Fr. J.) Die Bewegung in der Bevölkerung des Großherzogthums gegen die Theilung Deutschlands und gegen den Südbund, wird immer stärker. Namentlich Rheinhessen thut sich hervor. In Westhofen, Mettenheim, Haßloch, Blödesheim, Ibersheim, Rheindürkheim, Osthofen, Mülheim erfolgten sehr zahlreiche Unterschriften, darunter sehr viele Bezirksräthe, Gemeinderäthe, Beigeordnete, Gemeindeeinnehmer und Bürgermeister, zu der bekannten Darmstädter Erklärung. Auch eine Reihe Gemeinderäthe aus den bedeutenderen

Städten des Großherzogthums werden sicherem Vernehmen nach am nächsten Sonntag in Darmstadt zusammentreten, um für Verbleibung des Großherzogthums im Zollverein und für Zutritt desselben zum deutschen Bundesstaat unter Preußens Führung zu arbeiten. Kurz es scheint, daß die öffentliche Meinung unseres Landes sich beinahe ausnahmslos der Erklärung der 26 Hessen-Darmstädter Abgeordneten anschließen und für ein Gehen mit Preußen und Norddeutschland sich aussprechen wird. Den früher veröffentlichten 26 Namen von hessischen Abgeordneten haben sich bis heute noch die Abgeordneten Diehl, Stockhausen und Wadsack angeschlossen; diese Erklärung ist also jetzt von drei Fünfteln der ganzen zweiten Kammer unterzeichnet.

Frankfurt a. M., 18. August. Der Telegraph zerstörte gestern die letzte Hoffnung, welche noch immer Mancher in Frankfurt gehegt hatte, daß dessen Selbstständigkeit doch erhalten werde, indem er die jeden Zweifel beseitigende Nachricht von der Annexions-Vorlage im preußischen Abgeordnetenhause brachte. Es ist etwas Anderes, sich mit etwas noch so lebhaft in Gedanken zu beschäftigen und dann dasselbe auf einmal unabänderlich ins Leben geführt vor sich zu sehen. Man mußte sich in den letzten Wochen an den Gedanken des Verlustes der alten Unabhängigkeit gewöhnen, und wer verständig erwog, kam auch zu der Ueberzeugung und dem Eingeständnisse, daß der im Zeitenlaufe eingetretene Wechsel für Frankfurt eine Quelle gesteigerten Wohlbefindens werden könne. Als strebsamer Theil eines großen mächtigen Staates und, wie höchst wahrscheinlich, als Mittelpunkt der Regierung und Verwaltung einer bedeutenden Provinz, wird es bald genug einsehen, daß das Anomalon einer kleinen, illusorischen Souveränetät ihm bei einer ganz veränderten Weltlage nur Verlegenheiten hätte bereiten können, die von dem Genusse einiger mehr glänzender als wirklicher Vortheile nicht aufgewogen wurden. Ueber 500 Jahre (seit der goldenen Bulle Karl's IV., 1356) hat mit einer kurzen Unterbrechung Frankfurt seine Selbstständigkeit erhalten. Die Erinnerung daran wird in dem Gedächtnisse seiner Bürger fortleben, aber ein gereiftes Geschlecht auch lernen, daß jede Zeit ihre eignen Forderungen und Aufgaben hat, denen Rechnung zu tragen ist, und welche um so besser erfüllt werden, je verständiger und aufrichtiger man sich ihnen hingiebt. Die Zeit heilt auch die Wunden, welche sie schlägt.

Vom Main, 17. August. Folgende Thatsache kann als zuverlässig mitgetheilt werden: Bekanntlich ging unlängst eine Deputation von Bürgern der Stadt Darmstadt nach Nymphenburg zum Großherzog, um im Interesse des Landes raschen Friedensschluß mit Preußen zu erbitten. Die Unterredung führte natürlich auch auf die Frage wegen der Abtretung Oberhessens. Bei dieser Gelegenheit sagte denn der Großherzog: „Von Abtretung ist keine Rede, ich rechne auf die rothen Hosen." Eines Kommentars bedarf diese Aeußerung nicht. Ihre Wahrheit zu desavouiren, werden die Mitglieder der darmstädtischen Deputation schwerlich im Stande sein.

Wien, 17. August. Die Wiener jubeln über den festlichen Empfang, der den Oesterreichern bei der Wiederbesetzung der von Italienern geräumten Orte des Trentino geworden ist; doch was beweist der Zuruf der Angst vor Rache? Zugleich meldet das Wiener „Vaterland": „Es finden in den von den italienischen Truppen besetzten Gebietstheilen Venetiens energische Demonstrationen für die Fortsetzung des Krieges bis zur Erwerbung Sydtyrols statt, und wahrscheinlich sind diese Demonstrationen dem Könige Victor Emanuel zu viel geworden, da er Padua, wo er bisher weilte, plötzlich verließ und nach Ferrara, nach Einigen sogar nach Turin abreiste." — Die vierzehn Professoren der Universität von Padua, welche nach dem Einzuge der Piemontesen suspendirt wurden, haben in einer Denkschrift an das Parlament gegen diese Maßregel protestirt und dieselbe eine des „freien Italiens" unwürdige genannt. — Der Meldung von dem Abschlusse des Waffenstillstandes mit Italien fügt der „Osserv. Triest" und nach ihm die „Wiener Zeitung" folgende stolze Worte bei: „Dem furchtbaren Drucke fünf starker Armeekorps weichend, zog sich der Feind aus Südtyrol und den von ihm besetzten Gegenden der Grafschaft Görz zurück. Das italienische Heer ist im Rückmarsche über den Tagliamento. Nur auf Grund dieser Thatsachen, die keine Redensart zu beschönigen vermag, bewilligte der Sieger von Custozza den Abschluß des Waffenstillstandes."

— Aus Venedig wird dem „Kam." mitgetheilt: FZM. Graf Gyulai bewohnte eine ihm gehörige prachtvolle Villa in der Nähe von Mestre, als die Piemontesen daselbst einrückten. Es wurde eine halbe Kompagnie in die Villa verlegt, denen der Graf die Aufnahme verweigert haben soll. Den folgenden Tag wurde der Feldzeugmeister im Auftrage Cialdinis nach Rovigo geführt, wo er aufgefordert wurde, vorläufig zu verweilen und ohne offizielle Erlaubniß die Stadt nicht zu verlassen.

Ausland.

Brüssel, 17. August. Der Broschürenkrieg über die natürliche Grenze zwischen Belgien und Frankreich ist in vollem Gange. So eben erschien bei Lacroix und Verboeckhopen eine Gegenschrift gegen Lavallé's Grenzen Frankreichs von Juste, unter dem Titel: Les litimes historiques de la Belgique. Bei Muquardt erschien eine Schrift: La Belgique doit armer!

Paris, 17. August. Der italienische Bevollmächtige, Menebrea, ist heute früh hier eingetroffen, hat dann in St. Cloud, wohin auch Prinz Napoleon von Prangins heute geeilt ist, eine Konferenz und reist noch diesen Abend nach Prag weiter, um Antheil an den Schlußverhandlungen des Friedens zu nehmen. Sofort nach Ratifizirung des Friedens wird Italien eine starke Armee-Reduktion vornehmen. In Betreff Oesterreichs hat der Wiener Korrespondent der „France", der bekanntlich ein großer Schlaukopf ist, untrügliche Zeichen vom nahen Abschlusse einer gemischten Ehe zwischen den deutschen Centralisten und den ungarischen Föderalisten erkannt, als deren Sprößlinge er „einen gemäßigten und aufrichtigen Liberalismus" und „das Prinzip der historischen Antecedentien" prophezeit; die Gegner dieser gemischten Ehe, die Slawen, sind diesem Beobachter zufolge „keine politische Macht."

— Die „Patrie" bringt Einzelheiten über die schreckliche Katastrophe auf der Eintrachts-Brücke. Die Frau, welche zuerst fiel und dadurch das Unglück herbeiführte, ist wie durch ein Wunder unversehrt davongekommen, während über ihr mehrere Menschen todtgetreten wurden. Es ist immer noch von nur acht Todten die Rede, doch kennt man die Zahl der Opfer noch nicht genau. Wie es heißt, sind 16 bis 20 Kinder von der Polizei aufgenommen, die bis jetzt nicht von ihren Eltern reklamirt worden sind.

— Der „Patrie" zufolge hat der Gouverneur und Militär-Kommandant in Cochinchina, Vice-Admiral de la Grandière, eine Enquete über die letzten in diesem Lande stattgehabten Ereignisse anstellen lassen, aus welcher sich ergeben hat, daß die Unordnungen, deren Schauplatz die französischen Kolonien seit mehreren Jahren gewesen sind, stets in drei anamitischen Provinzen organisirt wurden, die in der Mitte des französischen Gebietes liegen. Diesen Thatsachen gegenüber schlägt der Admiral, wie es heißt, vor, diese Provinzen zu besetzen, weil die große Mehrheit der Bevölkerung den Anschluß an Frankreich verlangt. Um den Eventualitäten zu begegnen und nöthigenfalls dem Wunsche der Bevölkerung nachzukommen, wird man neue Verstärkungen, bestehend in sechs Kompagnien des 1. und 3. Marine-Infanterie-Regiments, nach Saigun abgehen lassen, die sich gegen Ende dieses Monats auf dem Dampftransportschiffe Sarthe in Suez einschiffen werden.

— Das Lager von Chalons ist aufgehoben und die amtliche Anzeige dieses Ereignisses bereits veröffentlicht. Der Kaiser mußte seine Absicht, das Lager zu besuchen, aufgeben, weil ihm die Anstrengungen der Reise und des Aufenthaltes im Lager schaden würden. Im Uebrigen hat das Befinden nichts, was irgend ein Bedenken einzuflößen geeignet wäre, und sieht man der baldigen Herstellung Sr. Majestät entgegen, um so mehr, als das Staats-Oberhaupt sich mit mehr Geduld, als dies sonst der Fall zu sein pflegt, in sein Schicksal ergiebt. Er arbeitet wenig, empfängt beinahe gar nicht und wendet sich in kurzen schriftlichen Mittheilungen an seine Minister.

London, 17. August. Die entschieden liberale „Daily News" freut sich über die Art, wie die preußische Kammer dem versöhnlichen Auftreten der Regierung entgegenkommt. Sie erklärt die Indemnitätsbill vollkommen gerechtfertigt, und zeigt, daß das Ministerium Bismarck in allen anscheinend willkürlichen Schritten von Patriotismus geleitet gewesen. Eine Mahnung zur größten Einigkeit zwischen den preußischen Liberalen und der Krone, liege in der Sprache französischer Blätter, z. B. des „Temps". Dieses Organ, das zuerst nach Grenzberichtigung geschrieen, fordere jetzt die freisinnige Partei im Berliner Parlament auf, der Regierung nichts zu verzeihen, und von dem Verfassungsstreit keinen Incidenzpunkt zu vergessen. Ein Rath, der von solcher Seite komme, müsse im umgekehrten Sinne befolgt werden. So „Daily News", einst die geschworene Feindin Bismarck's.

Wenngleich die Reform-Aufregung gegenwärtig keine besonders starke ist, so läßt sich doch nicht sagen, daß die Reformfrage feiere. Kaum daß ein Tag vergeht, an dem nicht in einem oder dem anderen Orte ein Meeting stattfände, die zu organisiren die Reform-Liga unausgesetzt thätig ist.

Die Lokal-Zeitungen von Jamaika streiten sich über den abgegangenen Gouverneur Eyre; während das Morning Journal über seinen Abgang jubelt und wünscht, daß sein Andenken und das seiner Thaten in ewiger Vergessenheit begraben werden möchten, meldet der Gleaner, daß die Königin um Erlaubniß gebeten werden soll, dem Ex-Gouverneur ein Ehrengeschenk zu machen. Es sind zu letzterem Zwecke bekanntlich bereits 5000 L. unterzeichnet. Eine Anerkennungs-Adresse an Gouverneur Eyre hatte nach dem „Jamaica-Guardian" 1230 Unterschriften, wovon 613 aus Kingston, darunter die der notabelsten Einwohner.

London, 16. August. In Manchester hat gegenwärtig ein Theil der Tischler die Arbeit eingestellt. Erst vor zwei Jahren war den Tischlern ein Zuschuß von zwei Schillingen per Woche bewilligt worden. Vor einigen Wochen erhielten nun die Maurer eine Erhöhung des Wochenlohns von zwei Schillingen, die erste seit 11 Jahren, was die Tischler veranlaßte, wieder eine gleiche zu fordern, und da die Forderung als ungebührlich zurückgewiesen wurde — der durchschnittliche Wochenlohn ist 30 Schillinge (10 Thlr.) — in mehreren Etablissements die Arbeit einzustellen. Die vereinigten Bauunternehmer haben darauf mit der Erklärung geantwortet, falls die im Strike befindlichen nicht bis zum 17. d. zur Arbeit zurückgekehrt, alle ihre Werkstätten zu schließen; sie erbieten sich jedoch, von künftigem März an den verlangten Zuschuß zu zahlen.

— Die eben angekommene Post vom Cap (abgegangen den 13. Juli) berichtet von zahlreichen Unfällen zur See, die sich in Folge der heftigen, während drei Wochen an der Ostküste Südafrikas wüthenden Stürme zugetragen. Drei Schiffe scheiterten, doch es gelang den Mannschaften, sich zu retten, nur ein Boot mit 11 Mann schlug um, und begrub dieselben in den Wellen; mehrere Schiffe wurden arg beschädigt, auf den Verdecken befindliche Matrosen von den darüber fluthenden Wogen hinweggespült, über andere Schiffe ist man noch in großer Sorge. — Zwei Kinder eines Beamten im indischen Dienste, Passagiere auf einem der untergegangenen Schiffe, verloren mit ihrem Gepäck die Adresse ihrer Familie in England, zu der sie sich hinbegeben sollten.

Florenz, 18. August. Der König hat für Alle bis zum heutigen Tage in Untersuchung oder Strafe befindlichen Personen selbst Militärs durch Dekret eine Amnestie erlassen. Die amtliche Zeitung bringt einen zweiten Bericht von Lamarmora über die Ereignisse vom 23. bis 26. Juni. (Schlacht bei Custozza.)

Florenz, 15. August. Sehr viel beschäftigt sich die öffentliche Meinung, die in der Schlappe von Lissa einen bleibenden Stachel fühlt, mit Marine-Angelegenheiten. Man hört aus Ancona mancherlei beunruhigende Nachrichten. So spricht das jetzt der Regierung ziemlich nahe stehende alte „Diritto" von „bedauerlichen Symptomen der Demoralisirung und Insubordination auf der Flotte". Es scheinen namentlich vielfache Reibereien zwischen den nord- und südstaatlichen Elementen vorzukommen. Uebrigens war schon vor dem Kriege die schlechte Ausrüstung und Organisation der Flotte ein offenes Geheimniß. Die Kammer erschrak nicht wenig, als sie vor drei Jahren einen Einblick in diese Zustände erhielt, und es wurde eine parlamentarische Untersuchungs-Kommission niedergesetzt, die jedoch nie zur Thätigkeit gekommen ist. Von den fünf oder sechs Marineministern, die seit 1860 einander gefolgt sind, war nur einer, nämlich Ricci, ein Seemann, und dieser behielt das Portefeuille nur 14 Tage. Die übrigen, wie Menabrea, Cugia, Angioletti, waren Generale der Landarmee, und was den jetzigen Minister Depretis anbetrifft, so ist derselbe ein sehr ehrenwerther Advokat, der aber kaum jemals eine Seereise gemacht hat.

Petersburg, 12. August. Der „Inv." meldet amtlich, daß der Kriegszustand in den Gouvernements Witebsk, Mohilew und Minsk durch Kaiserlichen Befehl vom 8. d. Mts. aufgehoben und die Civilgerichtsbarkeit daselbst wiederhergestellt worden ist.

Pommern.

Stettin, 21. August. In der Lebensweise des Kurfürsten von Hessen ist seit dem Erscheinen der Königlichen Botschaft, durch welche die Annexion des Kurfürstenthums ausgesprochen wird, eine totale Wandlung eingetreten. Der alte Herr hält sich seit Sonnabend selbst von seiner nächsten Umgebung abgeschlossen und verkehrt mit Niemandem. Die gemeinschaftliche Tafel, an welcher außer der Gräfin Isenburg auch täglich die Herren des Gefolges und bisweilen eingeladene Gäste theilnahmen, ist aufgehoben, die Spazierfahrten und Promenaden sind eingestellt. Auch an seinem gestrigen Geburtstage ließ sich der Kurfürst, außer von der Tochter, von Niemandem die Aufwartung machen. Uebrigens sind Gratulationsschreiben in Menge, auch von den Kurfürstlichen Truppen in Mainz, eingelaufen und auf den Arbeitstisch des Adressaten gelegt. Es ist davon die Rede, daß in den nächsten Tagen der persönliche Adjutant des Kurfürsten, Major v. Eschwege, mit einer diplomatischen Mission an den Hof von Berlin betraut werden soll. (Oder-Ztg.)

— Aus dem von London gestern angekommenen Dampfer Saxon wurde heute eine Menge kleiner mit Eisenbändern beschlagener Kisten gelöscht. Dieselben enthielten eine Million Thlr. in Silberbarren, welche von dem Hause Rothschild in London an die Königl. Bank gesandt werden. Die Kisten, vier große Rollwagen füllend, wurden nach dem Königl. Bankkomptoir gefahren und sollen demnächst nach der Hauptbank in Berlin befördert werden.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt" bringt folgende Veränderungen in der Armee: Villnow, Unteroff. vom 2. Bataillon (Köslin) 2. pomm. Regts. Nr. 9, Lobeck, Serg. vom 3. Bat. (Schivelbein) desselben Regts., Wirth, Unteroff. vom 1. Bataillon (Gnesen) 3. pomm. Regts. Nr. 14, Schmidt, Port.-Fähnr. vom 2. Bat. (Stolp) 4. pomm. Regt. Nr. 21, früher im 5. Husaren-Regt. (Blüchersche Hus.), Bonin, Unteroff. vom 3. Bat. (Neustettin) 4. pomm. Regts. Nr. 21.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 19. August, Mittags. Der Civilkommissar Freiherr v. Patow ist nebst Familie hier eingetroffen. — Der hier eingetroffene „Staatsanzeiger für Würtemberg" erklärt die Nachricht für unbegründet, wonach Würtemberg im Friedensvertrage mit Preußen verschiedene Konzessionen bezüglich der Fürstenthümer Hohenzollern habe machen müssen. Ebenso unbegründet seien die Gerüchte, wonach das längere Verbleiben des Kriegsministers von Hardegg in Berlin mit Unterhandlungen zwischen Würtemberg und Preußen in Zusammenhang stehe; dasselbe sei vielmehr nur durch die bevorstehende Auswechselung der Ratifikationen, sowie durch die Sicherstellung der Kriegskastenentschädigung veranlaßt worden. Freiherr von Varnbüler sei abgereist, weil er über den Friedensvertrag persönlich bei dem Könige Vortrag zu erstatten hatte.

Karlsruhe, 19. August, Morgens. Die „Karlsruher Ztg." erfährt, der preußisch-badische Friedensvertrag setzt die Fortdauer des Zollvereins fest und bestimme, daß demnächst Verhandlungen wegen definitiver Regelung der Zollvereins-Verhältnisse beginnen sollen. Sodann sei der Zusammentritt einer Konferenz in Aussicht genommen, um die längst schwer vermißten Normen für das deutsche Eisenbahnwesen festzusetzen. Schließlich solle die Erhebung der Schiffahrts-Abgaben auf dem Rhein vom 1. Januar 1867 ab eingestellt werden.

Paris, 20. August, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern nach Paris gekommen ist. Der Kaiser, welcher überall mit Zuruf empfangen wurde, promenirte vor der Rückkehr nach St. Cloud zu Fuß im Bois de Boulogne.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. August, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Saxon (SD), Wardhaugh von London; Ouse (SD), Mitchell von Hull. Revier $14\frac{2}{3}$ F. Wind: W. Strom ausgehend.

— 19. August, Vormittags. Hoffnung, de Haan; Ida Gesina, Egberts von Bremen; Johanna Maria, Hauschild von Hamburg; Baltic, Buchan von Fraserburgh; Johanna Sophia, Vierck von Gothenburg; Bertha Auguste, Prohn; Maria, Ziehlke; Anna Sophia, Gribbel; Julius, Lampmann von Rügenwalde; Dresden (SD), Drever von Leith. Revier 15 F. Wind: NW. Strom eingehend. 4 Schiffe in Sicht. — 19. August, Nachmittags. Sophie, Sörensen von Christiania; Neptunus, Leewe; Maria, Wolter von Kopenhagen; Meta, Leewe von Rendsburg; Anne Karina, Flage von Bergen; St. Petersburg (SD), Wendland von Petersburg; Bannockburn, Stephen von Wemyß. Wind: NO. Strom ausgehend. Revier $15\frac{5}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 20. August. Weizen loco reichlich offerirt, Termine vereinzelt billiger. Roggen in loco konnte man heute etwas billiger ankommen und bewegte sich der Handel hierin in den engsten Grenzen. Termine setzten auch heute die angenommene weichende Tendenz fort, wozu umfangreiche Realisationen auf alle Sichten wesentlich beitrugen. Der Rückgang beträgt neuerdings ca. 1 Rt. pr. Wspt. gegen Sonnabend und schließt der Markt auch zu letzten Notirungen mit Angebot. Gek. 2000 Ctr.

Hafer loco schwerfälliger Absatz. Termine flau und niedriger. Rüböl verkehrte in fester Haltung und ist in den Notirungen gegen Sonnabend keine wesentliche Aenderung eingetreten. Spiritus wurde wie Roggen zu nachgebenden Preisen gehandelt. Anhaltende Kündigungen welche schwerer Aufnahme begegnen, wirken deprimirend auf den Artikel. Gek. 12,000 Ort.

Weizen loco 50 76 Rt. nach Qualitat, ord. bunt poln. 58 Rt., weißbunt poln. 62–64 Rt. bez., Lieferung pr. August 67 Rt., pr. September-Oktober $65\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktober-November $65\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 65 Gd.

Roggen loco 80–82pfd. 48, 49 Rt. ab Bahn bez., pr. August $47\frac{1}{4}$, $46\frac{3}{4}$ Rt. bez., August-September $47\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 46 Gd., September-Oktober $46\frac{3}{8}$, $45\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., 46 Br., Oktober-November 46, $45\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $45\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 45 Gd., Frühjahr $45\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38–44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25–28 Rt., August $25\frac{1}{8}$, 25 Rt. bez., September-Oktober $24\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $24\frac{1}{8}$ Rt. bez., Frühj. 25 Rt. nominell.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50–64 Rt.

Winterrapps 80–90 Rt.

Winterrübsen 78–86 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{4}$ Rt., August $12\frac{1}{6}$ Rt. bez., August-September $12\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., September-Oktober 12, $12\frac{1}{24}$ Rt. bez., Oktober-November und November-Dezember $12\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{7}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., August, August-September, Septbr.-Oktober und Oktober-November $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Rt. Br., April-Mai $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Berliner Börse vom 20. August 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	107¾	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	154¼	bz
Berlin-Anhalt	13	4	216½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	157	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205⅞	bz
Berlin-Stettin	—	4	129½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	58½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99¾	bz
Cöln-Minden	—	4	153½	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	52¼	G
do. Stamm.-Pr.	—	4½	78¾	G
do. do.	—	5	86	B
Löbau-Zittau	—	4	36	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	bz
Magd.-Halberstadt	—	4	201	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	265½	bz
Mainz-Ludwigsh.	—	4	130	bz
Mecklenburger	3	4	71	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	70	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	71½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	169¾	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148½	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	95	B
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76	bz
Rheinische	—	4	120½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76¼	bz
Stargard-Posen	4½	3½	94	B
Oesterr. Südbahn	—	4½	103½	bz
Thüringer	—	5	133¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	86	bz
do. II. Emission	4	84	bz
do. III. Emission	4½	95	G
Aachen-Mastricht	4½	57	bz
Aachen-Mastricht II.	5	57½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	95	bz
do. do. III.	3½	77½	bz
do. do. III. B.	3½	77½	bz
do. do. IV.	4½	95	bz
do. do. V.	4½	95	bz
do. Düss.-Elb.	4	85½	G
do. do. II.	4½	94½	B
do. Drt.-Soest	4	84	B
do. do. II.	4½	95	B
Berlin-Anhalt	4	92	G
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	96½	G
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	89½	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85½	G
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV.	4½	97½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	bz
do. do. II.	5	102½	bz
do. do.	4	90	bz
do. do. III.	4	85½	bz
do. do.	4½	94½	bz
do. do. IV.	4	85½	bz
Cosel-Oderberg	4	82	bz
do. do. III.	4½	90	G
Magd.-Halberst.	4½	96	B
- - Wittenb.	3	69	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85⅜	bz
Niederschl.-Mrk.	4	91	B
do. do. conv.	4	91	B
do. do. - III.	4	90	B
do. do. - IV.	4½	96½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	98½	G
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	90	G
do. D.	4	90	bz
do. E.	3½	79½	G
do. F.	4½	94½	B
Oesterr. Franz.	3	242	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94¾	bz
do. 1862.	4½	94¾	bz
do. v. St. gar.	4	98	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	95	bz
do. II. Em. gar.	4½	95	bz
Rjäsan-Koslov	5	78¼	bz
Rig-Dünab.	5	82½	G
Ruhr-Cref. K. G.	4½	91¼	G
do do II	4	85	bz
do do III	4½	91½	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	94½	G
do do III	4½	94½	G
Südösterr.	3	219	bz
Thüringer	4	93	B
do III	4	92½	G
do IV	4½	97¾	B

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	97¾	G
Staatsanl. 1859	5	103	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	97¾	bz
do 50/52	4	89¾	bz
do 1853	4	89¾	bz
do 1862	4	89¾	bz
Staatsschuldsch.	3½	84	B
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	83	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	96⅝	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102	bz
do do	3½	81	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	81	G
do neue	4	91	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79	G
do -	4	87½	bz
Pomm. -	3½	81½	bz
do -	4	91	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	89⅜	G
Schlesische	3½	88½	G
Westpreuss.	3½	78¾	bz
do	4	87½	bz
do neue	4	86	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	91¼	B
Pommer. Rentbr.	4	91¾	B
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	90¾	bz
Westf.-Rh.	4	94⅞	B
Sächsische -	4	92¼	B
Schlesische -	4	92½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101	B

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	46	bz
do. Nat.-Anl.	5	50½	bz
do 1854r Loose	4	54½	G
do Creditloose	—	60	bz
do 1860r Loose	5	58¾	bz
do 1864r Loose	—	35½	bz
do 1864r Sb. A.	5	56½	bz
Italienische Anl.	5	53¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	bz
do. do. 6. A.	5	83	B
Russ.-engl. Anl.	5	86½	bz
do do	3	53	B
do do 1862	5	87½	bz
do. do. 1864 holl.	5	90	G
do. do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Prämien-A.	5	83	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87½	B
Amerikaner	6	73⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100	B
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	142⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	G
London 3 Mon.	6	6 22⅞	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	80⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	79⅜	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57	bz
Petersburg 3 W.	6	81½	bz
do. 3 Mon.	6	80¼	bz
Warschau 8 Tage	6	73	bz
Bremen 8 Tage	5	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	156	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	142	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	88	G
Danzig	7 3/10	4	106	G
Königsberg	6½	4	105	G
Posen	6½	4	100	B
Magdeburg	5½	4	95½	B
Pr. Hypothek-Vers.	11⅓	4	112	B
Braunschweig	0	4	82	G
Weimar	6½	4	98¼	bz
Rostock (neue)	—	4	110¼	B
Gera	7⅝	4	105½	bz
Thüringen	4	4	65	B
Gotha	7½	4	98	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	114¾	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	85½	B
Bremen	6½	4	115¾	G
Luxemburg	6	4	82¾	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	G
Darmstadt	6½	4	81½	B
Leipzig	—	4	80	B
Meiningen	7	4	94½	G
Koburg	8¼	4	93	G
Dessau	0	0	2¼	bz
Oesterreich	—	4	56	bz
Genf	—	4	31¼	bz
Moldauische	0	4	22	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98⅞	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	108	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	110	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	bz
Hörder Hütten	—	5	107¾	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	34¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	100 B	Napoleons	5 11⅞ bz
- - ohne R.	99½ B	Louisd'or	110⅓ G
Oest. öst. W.	80 bz	Sovereign	6 24 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	74 bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollars	1 12 G	Friedrichsd.	114 bz
Imperialien	5 16¼ G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Stützel mit Herrn Wilh. Otto (Stettin).

Gestorben: Frl. Antonie Loose (Stettin). — Wittwe Maske geb. Heydemann [36 J.] (Stettin). — Tochter Hedwig [2 J. 5 M.] des Herrn H. Wilke (Stettin). — Handlungs-Commis Julius Wittstock [23 Jahr] (Penkun).

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die Frau Prediger **Henriette Gaedeke,** geb. Holtz, ist zu Danzig am 19. August dem Herrn sanft entschlafen.

Dies zeigt allen Freunden und Bekannten an, um stilles Beileid bittend

W. Holtz nebst Familie.

Stettin, den 19. August 1866.

Bekanntmachung.

Fahrpostsendungen nach Mainz können durch die Preußischen Post-Anstalten nunmehr wieder in dem früheren Umfange zur Beförderung angenommen werden.

Berlin, den 16. August 1866.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

In unserem Forstverwaltungs-Bureau sollen
10½ Centner altes Aktenpapier,
10 Pfund Aktendeckel
unter dem Bedinge der Vernichtung, im Wege der Submission verkauft werden.

Kaufliebhaber werden daher hiermit ersucht, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, im Forstverwaltungs-Bureau abzugeben und der Oeffnung der Offerten im Termine

am Mittwoch, den 29. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

beizuwohnen.

Das zu verkaufende Papier liegt zur Ansicht bereit, und ebenso können die der Veräußerung zu Grunde liegenden Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 11. August 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Verpachtung von 4 Holzhöfen und Lagerplätzen vorm Ziegenthore.

Da die am 19. v. M. abgegebenen Gebote auf folgende 4 Pachthöfe:

1. der Herren Proschwitzky und Hoffrichter von 286,3 Quadratruthen Fläche,
2. der Herren Hellwig und Sanne von 828,8 Quadratruthen Fläche,
3. der Herren Köppner und Comp. von 523,6 Quadratruthen Fläche, und
4. des Herrn Zimmermeister Richter von 222,4 Quadratruthen Fläche

von den städtischen Behörden **nicht** angenommen worden sind, so steht

Dienstag, den 21. August c., Morgens 11½ Uhr im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses ein neuer Bietungs-Termin an,

zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß

a. die Minimal-Miethe für den Grund und Boden pro Quadratruthe und Jahr 1 Rt. beträgt;
b. dieselbe halbjährig pränumerando zu entrichten ist;
c. die Miether von allen zu Lande gehenden Waaren das tarifmäßige Bollwerksgeld zu entrichten haben und
d. bei der Hofmiethe die Miethe für die vorhandenen Gebäude ꝛc. **nicht** mit enthalten ist.

Stettin, den 14. August 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Weißen und Abfärben der Kranken- und Dienststuben ꝛc. des hiesigen Garnison-Lazarethes soll am

24. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des genannten Lazareths verdungen werden, wozu wir die Maurermeister einladen, ihre Preisofferten versiegelt einzureichen, zuvor aber von den bezüglichen Bedingungen Kenntniß zu nehmen.

Stettin, den 19. August 1866.

Königliche Lazareth-Kommission.

Bekanntmachung.

Am 30. August c., Vormittags 10 Uhr,

sollen hierselbst ca. 200 Stück Märzschaafe, worunter ca. 150 Stück Fettvieh, öffentlich dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Ferdinandshof (Vorpommersche Eisenbahn), den 19. August 1866.

Königl. Remonte-Depot-Administration.

Bekanntmachung.

Marktverlegung.

Das marktreisende Publikum benachrichtigen wir hiermit, daß der kalendermäßig auf den 20. und 21. September c. anberaumte Vieh- und Krammarkt für **Greifenhagen** verlegt worden ist, und daß

der Viehmarkt schon am 12. September, der Krammarkt dagegen am 13. September

d. J. stattfindet.

Stettin, den 17. August 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige Pächter der Zoll-Erhebestelle zu Mescherin, sowie der Chausseegeld-Empfangsstelle auf der Greifenhagen-Bahner Chaussee in der Nähe des hiesigen Orts verstorben ist, sollen beide Hebestellen anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Behufe steht ein Termin

auf Sonnabend, den 1. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen landräthlichen Bureau an, zu welchem Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können in den Dienststunden auf dem landräthlichen Bureau eingesehen werden.

Greifenhagen, den 15. August 1866.

Der Vorsitzende der kreisständischen Commission.
Coste.

Mittwoch, den 22. August,
beginnt wieder nach Beschluß des Magistrats der Unterricht in allen Klassen der Gertrudschule.

Stettin, den 14. August 1866.

Die Stadtschul-Deputation.

Dörchläuchting.

Erste Vorlesung aus dieser neuesten Dichtung Fritz Reuter's

von **J. H. Sievers,** Dr., aus Mecklenburg, in der Abendhalle am Dienstag, den 21. August, Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten a 7½ Sgr. sind in der Buchhandlung der Herren Dannenberg & Dühr zu erhalten. Abends an der Kasse 10 Sgr.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „L. v. d. Osten" empfiehlt zu Fabrikpreisen **R. Felix.** Mönchenstr. 21.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½–1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 39.

Friedrich Wilhelm.

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 26. März 1866.

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:

Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen,

und wird später auch Bürgschafts- (Garantie-) Versicherungen übernehmen.

Prospekte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft ertheilt im Geschäftslokale der Gesellschaft zu Berlin, Wilhelmstraße 62, bei den General-Agenten, sowie bei allen Agenten der Gesellschaft.

Für den Regierungsbezirk Stettin, mit Ausschluß der Kreise Saatzig, Pyritz und Naugard, sowie für den Greifswalder Kreis, des Regierungsbezirks Stralsund ist Herr **Director Heinrich Petersen** zum General-Agenten der Gesellschaft bestellt worden.

Personen, welche in Städten und Ortschaften dieser Bezirke die Gesellschaft als Agenten zu vertreten wünschen, belieben sich dieserhalb an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

Berlin, den 7. August 1866.

Die Direktion.
Dr. Langheinrich.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen:

in Anclam: A. Simonis, Firma: Louise Zieke,
„ Cammin: Friedrich Lübcke, Haupt-Agent,
„ Demmin: W. F. Zöllner,
„ Fiddichow: C. Ladwig, Rathmann,
„ Garz a. O.: A. E. Joel,
„ Greifenberg: Robert Stark,
„ Greifswald: August Prehn,
„ Labes: Julius Eckert,
„ Loitz: Ch. Bringe,
„ Pasewalk: H. Dihle,
in Penkun: Ferd. Kietzmann,
„ Plathe: B. Hahn,
„ Regenwalde: Wilh. Riebe,
„ Stettin: F. E. Schrader, Haupt-Agent,
„ Swinemünde: H. Buschwald,
„ Treptow a. Rega: A. Felisch, Haupt-Agent,
„ Treptow a. Toll.: Stadtsekr. Wilke, Haupt-Agent,
„ Usedom: Hotelbesitzer Plath,
„ Wolgast: Carl Friedrich Schmidt,
„ Wollin: Paul Hartung,

sowie der unterzeichnete **General-Agent in Stettin**

Heinrich Petersen,
Handels-Halle.

Stettin, den 11. August 1866.

Ein Rittergut in der Preuß. Ober-Lausitz, 6 Meilen von Dresden, an der Chaussee belegen, soll sofort Familien-Verhältnisse halber verkauft werden.

Das Areal beträgt 3900 Morgen, wovon
ca. 1200 Morgen Acker,
105 Morgen Wiese,
100 Morgen Teiche,
3495 Morgen durchweg gut bestandene Forst,
im Werthe von 160,000 Rtlr. Ferner gehören dazu bedeutende Ziegelei, Brauerei und Torfstich. Das Ganze ist Behufs Beleihung auf 348,000 Rtlr. taxirt worden. Nur reelle Selbstkäufer erhalten sub. A. S. 125 Görlitz poste restante durch den Besitzer nähere Auskunft.

Fetten [] Sahnenkäse,

a 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten bedeutend billiger, ebenso alten und neuen

Holländ. Süssmilchskäse,

empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Einmachhafen, Krucken und Flaschen,

mit und ohne Patentdeckeln in weiß, halbweiß und grünem Glase empfiehlt billigst

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Am Dienstag, den 21. d. Mts., treffe ich mit hochtragenden u. frischmilchenden Kühen im Gasthof „z. Prinzen v. Preußen" auf Grünhof zum Verkauf ein. **W. Groth,** Handelsmann.

Schuh-Lager

von **C. L. Schwiefert** in Berlin, wohl assortirt, befindet sich

Kleine Domstraße Nr. 12.

Böhmische u. franz. Glacée-Handschuhe

in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei

Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Bestes **Hafermehl** ist wieder vorräthig bei
E. Broesicke. Frauenstraße 23.

Cigarren,

billig, gut abgelagert und schön in Qualität,

25 Stück ordinäre 2½ Sgr.
25 „ mittel 5 „
25 „ feine 7½ „
25 „ extrafeine 10 und 15 Sgr.,

für Wiederverkäufer oder Abnehmer von 1/10-Kiste an: Mille 3 Rthlr., 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr., 7½ Rthlr., 10 und 12 Rthlr.,

so gut und preiswerth wie sonst nirgends, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Mit October d. J. beginnt in Conservatorium der Musik ein neuer Unterrichtscursus und **Donnerstag d. 4. October c.** findet die regelmässige halbjährige Prüfung und Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen statt. Diejenigen, welche in das Conservatorium der Musik eintreten wollen, haben sich bis dahin schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Directorium anzumelden und am vorgedachten Tage Vormittags 9 Uhr vor der Prüfungscommission im Conservatorium einzufinden.

Zur Aufnahme sind erforderlich: musikaliches Talent und eine wenigstens die Anfangsgründe überschreitende musikalische Vorbildung.

Das Conservatorium bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik und den nächsten Hülfswissenschaften. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über alle Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft (Harmonie- und Compositionslehre; Pianoforte, Orgel, Violine, Violoncell u. s. w. in Solo-, Ensemble-, Quartett-, Orchester- und Partitur-Spiel; Directions-Uebung, Solo- und Chorgesang, verbunden mit Uebungen im öffentlichen Vortrage; Geschichte und Aesthetik der Musik; italienische Sprache und Declamation) und wird ertheilt von den Herren Musikdirector Dr. **Hauptmann,** Musikdirector und Organist **Richter.** Kapellmeister **C. Reinecke,** Dr. **R. Papperitz,** Professor **Moscheles, Theodor Coccius, E. F. Wenzel,** Concertmeister **F. David,** Concertmeister **R. Dreyschock, Emil Hegar,** (Violoncell), **F. Hermann, E. Röntgen,** Professor **Götze** und Dr. **F. Brendel.**

Das Honorar für den gesammten Unterricht beträgt jährlich 80 Thaler, zahlbar pränumerando in ¼jährigen Terminen à 20 Thaler zu Ostern, Johannis, Michaelis und Weinachten j. J.

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Institus u. s. w. wird von dem Directorium unentgentlich ausgegeben, kann auch durch alle Buch- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

Leipzig, im August 1866.

Das Directorium am Conservatorium der Musik.

Zu Kreitzig bei Schievelbein sind

60 Ananas

zu verkaufen, à Pfd. 1 Thlr. Bestellungen franco an Gärtner Knorr.

Bekanntmachung, die Cholera betreffend.

Die unterzeichnete Fabrik, durch ihre heilkräftigen Fabrikate im In- und Auslande wohl renommirt, ist in der glücklichen Lage nachweisen zu können, daß bis zum heutigen Tage Niemand von jener schrecklichen Krankheit heimgesucht worden, der sich rechtzeitig mit einer

chemisch präparirten Cholera-Schutz-Leibbinde,

aus unterzeichneter Fabrik herrührend, bekleidet hat! Diese Leibbinden, von Albert Rosenthal in Berlin, Breitestraße Nr. 7, erfunden, erlangten ihre Berühmtheit zur Zeit der Epidemieen in Werdau i. S., Luxemburg, Rotterdam durch Erfolge wahrhaft wunderbarer Art, haben aber auch zu allen anderen Zeiten vermöge ihrer Imprägnirung mit gewissen Substanzen, die auf eine normale Transpiration und Warmhaltung des Unterleibes hinwirken, bekanntlich die allernöthigsten Requisiten zur Fernhaltung der Choleragefahr, unübertreffliche Dienste geleistet, so daß Seitens Behörden und aller medicinischen Autoritäten die höchsten Anerkennungen nicht vorenthalten wurden. — Möge daher die gesammte Bevölkerung aller derjenigen Orte, wo augenblicklich die gefürchtete Krankheit wüthet, im heiligsten Interesse der Selbsterhaltung sich unverzüglich eines so ausgezeichneten Schutzes durch Ankauf dieser Leibbinden versichern, umsomehr als der Preis pro Stück, der weniger Bemittelten halber, nur auf 1 Thlr. festgestellt worden! Exemplare, denen der Fabrikstempel „Albert Rosenthal" fehlt, sind unächt, und wird das verehrliche Publikum noch besonders ersucht, massenhaft vorgekommener Täuschungen halber auf Firma, Straße und Hausnummer 7 genau zu achten.

Berlin, 20. Juli 1866.

Die Fabrik chemisch präparirter Heilunterkleider.

Breitestraße Nr. 7.

PS. Bestellungen von außerhalb werden unter Nachnahme prompt ausgeführt. — Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt, und wird jeder Sendung eine das Imprägnirungsverfahren erläuternde Brochüre gratis beigefügt.

Sehr pikanten

Perkuhner u. Tilsiter Schweizer-

sowie

Rheinischen Süßmilchs-Käse,

in Broden und ausgewogen,

gute **Tisch- und Kochbutter** empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Besten gelben Kientheer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

Julius Wald.

Absolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

Empfehle in guter und gediegener Waare:

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ „
Briefpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 „
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 „
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur, Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handlung,

Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos,** aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New-York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **E. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Die Färberei, Druckerei und französische Wasch-Anstalt

von

B. Wolffenstein in Berlin,

Haupt-Lokal: Poststraße 12, Leipziger- u. Charlottenstraßen-Ecke und Louisenstraße 7.

Annahme-Lokale:

Stettin: R. Felix, Mönchenstraße Nr. 21.

Hamburg: kleine Johannisstraße Nr. 32. **Lübeck:** Breitestraße Nr. 960. **Bremen:** Birkenstraße Nr. 25. **Breslau:** Blücherplatz Nr. 11. **Posen:** Krämerstraße Nr. 6. **Leipzig:** Grimmaischestraße Nr. 19.

gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß sie durch bedeutende Vergrößerung und durch die Aufstellung der neuesten Appretur- und Moiree-Maschinen in den Stand gesetzt ist, den so gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in diesem Fache in jeder Beziehung zu genügen.

Seidene Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen werden unbeschadet ihrer Weiche und ihres ursprünglichen Glanzes durch die Färberei à Ressort gefärbt und erhalten hierdurch ganz das Ansehen neuer Zeuge, auch werden sie auf Verlangen mit den neuesten Mustern, die in dem Annahme-Lokale bei R. Felix, Mönchenstraße 21, zur Ansicht bereit liegene bedruckt, und ebenso mit dem schönsten französischen Moiree und Moiree antique versehen.

Wollene und halbwollene Kleider,

zertrennt und unzertrennt, Dammast-Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Plüsche 2c. werden in jeder beliebigen Farbe gefärbt und durch die vorzüglichste Appretur in ihren ursprünglichen Lüstres wieder hergestellt.

Blonden, Points, ächte Kanten,

Teppiche, Tischdecken, Tüll- und Glätt-Gardinen, Möbelstoffe, Kaschemir- und Tibet-Mantillen, Crêpe-de-chine-Tücher, wollene und seidene Kleider, Herren-Röcke, Beinkleider, Westen werden im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes und der Façon auf französische Art gewaschen, und erlaube ich mir, ganz besonders darauf hinzuweisen, daß Crêpe-de-Chine-Tücher in weiß, Long-Shawls, Tücher und Velours-Teppiche durch die sorgfältigste Behandlung und durch ein ganz neues Verfahren wie neu wieder hergestellt werden.

Wollene Umhänge,

welche verschossen, werden Modefarbe und Havanna gefärbt.

Organdi-, Jaconnet- und Kattunkleider,

welche verblichen oder verwaschen, werden vollständig gebleicht und mit den schönsten neuesten Mustern bedruckt.

Proben liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

In werthvolle Shawls,

deren Fonds unmodern geworden sind, werden neue Fonds eigen eingesetzt und die Bordüren chemisch gereinigt, so daß sie ganz das Ansehen neuer Shawls erhalten, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste unter Garantie der schnellsten Beförderung ausgeführt.

R. Felix, Mönchenstraße 21.

Elegante Gold-Barock-Spiegel

verschiedener Größe mit Consol- und Marmor-Platten zum Einkaufspreis, sowie alle andere Sorten Spiegel in Gold, Mahagoni und Birken zu herabgesetzten Preisen.

Goldleistenspiegel eigner Fabrik für Händler preiswerth.

Einfassungen von Bildern und Photographien werden billigst ausgeführt.

F. Runge, Glasermeister.

Papenstr. 1, (vis-à-vis dem Jakobi-Kirchhof).

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Seit 4 Jahren der öffentlichen Benutzung übergeben, nachdem es 10 Jahre lang privatim erprobt worden, hat es sich die allgemeine Anerkennung erworben und unfehlbar gezeigt. Alle neueren im vorigen und in diesem Jahre angezeigten Mittel können trotz der glänzenden Empfehlungen nicht die durch das

Teredinum

erlangten Erfolge aufweisen. Freihängende oder eingepackte Gegenstände, als wollene Stoffe, Stickereien, Pelzsachen u. s. w., welche man mit dieser keine Flecke verursachenden, in jeder andern Beziehung unschädlichen Flüssigkeit nach der Gebrauchs-Anweisung besprengt, werden niemals von einer Motte berührt.

In Flaschen a 10 Sgr. zu beziehen von

Lehmann & Schreiber, Börse.

Das Möbel-Magazin

der

Tischler- und Stuhlmacher-Innung,

Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Probsteier Saatroggen u. Weizen

offerirt **Richard Grundmann.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Hypothek-Darlehne

werden unter strengster Discretion gegen mäßige Provision jeder Zeit beschafft. Darlehns Gesuche werden versiegelt unter W. F. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die geehrte Damenwelt findet bei mir Gelegenheit zur Ausbildung in den feinsten Arbeiten, namentlich in Plüsch. Unterricht ertheile ich einstweilen gratis und empfehle als Oreillers zu Weihnachtsgeschenken: den Kampf und den Sieg zwischen einem österreich. und preuß. Löwen, den Austrag aus dem Bunde, Annexion kleiner Rebellen 2c. Damen, die selbst arbeiten, haben solche von 2 – 6 Rthl. Näheres mündlich.

Matz aus Berlin,
Breitestr. 37 in Grabow.

4000 – 6000 Thlr.

werden auf feine Hypothek zu 5 % sogleich oder zum 1. October gesucht. Näheres bei

Kindermann, Klosterstraße Nr. 6.

Capitalien

kann ich gegen feine Hypotheken unterbringen.

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstrasse.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Dienstag, den 21. August 1866:

Zum 3. Male:

Kriegsgefangen,

oder:

Deutsche Brüder.

Genrebild in 1 Akt von Kruse.

Hierauf:

Gustchen vom Sandkruge.

Soloscherz mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

Dann folgt:

Der Kurmärker u. die Picarde.

Genrebild mit Gesang u. Tanz in 1 Akt v. Schneider.

Zum Schluß: Zum 2. Male:

Aus dem Klosterleben.

Lebendes Bild in 3 Tableaux.

Ich warne hierdurch einen Jeden, weder meinem Sohne Wilhelm Völker (jetzt Grenadier beim Königs-Regiment, 3. Compagnie), noch dessen Ehefrau Emma geborne Low in Züllchow, auf meinen Namen irgend Etwas zu borgen, indem ich hier weder für Geborgtes noch für Miethe und dergleichen mehr aufkomme.

Mandelkow, den 20. August 1866.

Wittwe **Völker.**

Ein auch zwei Schüler, welche v. Mich. d. J. ab hiesige Schulen bes., finden in einer anständigen Familie, woselbst ihnen Nachhülfe in der Schularbeiten ertheilt wird, gute Aufnahme. Näh. Auskunft ertheilt Herr Lehrer **Wulkow,** Albrechtstr. Nr. 4.

Vermiethungen.

1 Parterrewohnung von 2 Stuben, Kabinet u. heller Küche ist gr. Wollweberstr. 53 zu verm. Zu erfragen 1 Tr. links.

Ein anständiges Mädchen findet Wohn. Fuhrstr. Nr. 24.

Speicherstr. 9,

3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v. Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

Rosengarten 17

ist zum Oktober die Belle-Etage und eine Wohnung von Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinsch. Waschhaus u. Trockenboden incl. Wasserl. z. v.

---

1 kl. St., Küche, Keller z. 1. Sept. f. 3 Rt. Papenstr. 9, 3 T.

---

2 ordentl. Leute finden eine freundl. Schlafstelle
Wilhelmstr. 8 bei May.

In meinem neuerbauten Hause, gr. Wollweberstraße Nr. 18, ist noch

ein Laden

mit Gaseinrichtung und daranstoßender bequemer Privatwohnung sogleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

H. Kolesch,
Schweizerhof 2–3.

Wegen Versetzung ist gr. Domstr. 19, 3 Treppen hoch, die Wohnung von 5 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: zum sofortigen Antritt resp. zu Michaelis c.: 5 Inspektoren, 7 Hof- und Feldverwalter, 3 Rechnungsführer, 2 Wirthschaftsschreiber, 1 Polizeiverwalter, 4 Brennerei-Verw., 2 herrschaftl. Jäger und Gärtner, 2 Landwirthschafterinnen, 2 Volontaire und 4 Oec.-Eleven unter sehr günstigen Bedingungen. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

In der **Bäckerei** Langebrückstraßen-Ecke 10–12 findet ein **Lehrling** eine Stelle.

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, für Küchen- und Stubenarbeit, findet zum 2. Oktober einen Dienst Fischerstraße 4–5, 1 Tr.

Gesucht wird

zum 1. Oktober cr. von einer Familie auf dem Lande für vier Töchter und einen jüngeren Knaben eine Erzieherin, die befähigt ist, auch musikalischen Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen sind an **P. Garms** in Dt. Crone zu richten.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.
nach Köslin und Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.
nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.
nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.
nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.
von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.
von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.
von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{10} fr. u 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{15} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.